№ 4407. Mittwoch, 28. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. August, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 27. Aug. Wie die „Kreuzztg." hört, werden in Berlin, auf Wunsch Dänemarks, vertrauliche Besprechungen über die von preußischer Seite geforderten Garantien gepflogen werden. — Im Staatsministerium wird für den Reichstag ein Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste innerhalb des Norddeutschen Bundes vorbereitet.

Berlin, 26. August. Man schreibt der „ZC." aus Paris: Der „Moniteur" meldet heute, daß Juarez am 15. Juli in der Stadt Mexico eingetroffen sei und unmittelbar darauf eine in ziemlich gemäßigten Ausdrücken abgefaßte Proclamation veröffentlicht habe; Hinrichtungen hätten in keiner Stadt mehr stattgefunden. — Anscheinend unbedeutend ist diese Art und Weise der Regierung, von Juarez zu sprechen, doch nicht ohne Bedeutsamkeit. Nur der erste Schritt kostet Ueberwindung, und nachdem man es über sich gewonnen hat, denselben Juarez, den Hr. Rouher auf der Tribüne einen Banditen nannte, mit dem zu unterhandeln entehrend für das Gouvernement sein würde, in den Spalten des „Moniteurs" ein solches Certificat der Mäßigung zu bewilligen, wird man auch noch und nach zu Unterhandlungen mit ihm sich bequemen.

— [Militärisches.] Die diesjährige Recruten-Einstellung soll in den Tagen vom 1. bis 5. Nov. für die ganze Armee gleichmäßig erfolgen, und es werden nach dem Durchschnitt 92,886 M. gebraucht, und zwar 68,070 bei der Inf., einschließlich der Jäger, 12,480 bei der Cav., 5904 bei der Feld- und 2160 bei der Festungs-Art., 2160 bei den Pion., bei dem Train 1056 M., doch wird bei letzterm im Mai k. J. noch eine Aushebung auf derselben Höhe vorgenommen werden. Die Beinbekleidung der Dragoner-Regimenter soll ähnlich der der Husaren geändert werden. Das Beinkleid soll gleichfalls eng anschließen, der Lederbesatz fortfallen, die Farbe grau melirt sein und die eine Borte von hellgrauer Farbe die Biese ersetzen. Die Stiefeln sollen etwas länger als die für die Husaren vorgeschriebenen werden, oben lose anliegen und keine sogenannten Schwanenhälse haben. Probeversuche bei einzelnen Regimentern sind bereits angeordnet. (K. Z.)

— [Im Interesse der Sonntagsheiligung] hat der Finanzminister unterm 17. d. genehmigt, daß den Brennereibesitzern, welche bei den Provinzial-Steuer-Directionen darum nachsuchen, die Ausführung des für den Sonntag bestimmten Betriebs bereits in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag gestattet, in solchen Brennereien aber, in welchen an Sonntagen wie an Wochentagen zwei Bottiche bemaischt und zwei abgebrannt werden, der Betrieb auch in der Nacht vom Sonntag auf den Montag nachgegeben werde. Die Bewilligung ist jedoch an folgende Bedingungen geknüpft: 1) Nur durchaus zuverlässigen Brennereibesitzern darf die Vergünstigung ertheilt werden. 2) Die Bewilligung findet unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs für den Fall statt, daß dieselbe zu Mißbräuchen Anlaß giebt oder überhaupt in der Brennerei Ordnungswidrigkeiten vorkommen. 3) Der betreffende Brennereibesitzer ist verpflichtet, den nachgelassenen nächtlichen Betrieb in Spalte 9 der Betriebspläne hinsichtlich der Bottige und der Zeit des Beginnens und Endes des Betriebs genau zu declariren. 4) Die Brennerei muß während des nächtlichen Betriebs stets unverschlossen und den Revisionsbeamten in allen ihren Räumen zugänglich sein; auch muß für genügende Beleuchtung der Räume Sorge getragen werden. — Von jedem einzelnen Falle, in welchem dem Vorstehenden gemäß die Bewilligung zum nächtlichen Betriebe der Brennerei ertheilt worden, ist dem Ministerium Anzeige zu machen.

— [Versammlung von National-Liberalen] Gestern Abend fand hier eine vertrauliche Besprechung von Mitgliedern der national-liberalen Partei im kleinen Salon bei Meser, Unter den Linden, statt. Es waren ungefähr 40 Herren erschienen; Hr. v. Hennig leitete die Besprechung, an welcher sich mehrere Persönlichkeiten betheiligten, welche sich lebhaft bei früheren Wahlen der Sache der vorgeschrittenen liberalen Partei angenommen hatten. Der Umstand, daß Seitens der Partei an Aufstellung eigener Candidaten bei der bevorstehenden Wahl in Berlin nicht gedacht worden war, fand von einer und der anderen Seite Mißbilligung; man wollte den Gegengrund der voraussichtlichen Erfolglosigkeit nicht gelten lassen. Man überzeugte sich indessen, daß ein solches Vorgehen, Angesichts des nahen Wahltermins, jetzt nicht mehr zweckmäßig wäre, und beschloß, in einigen Wochen, nach dem erfolgten Zusammentritte des Reichstages, wieder, und zwar unter Hinzurechnung der gesammten dann gebildeten Fraction der National-Liberalen des Reichstages, zusammenzutreten, um einerseits bei eventuellen Nachwahlen selbstständig die Candidaten aufzustellen und andererseits die Gründung eines national-liberalen Vereins durch die Mitwirkung der Reichstags-Fraction um so wirksamer in die Hand nehmen zu können. — Die hiesigen Altliberalen sind gesonnen, ihrerseits in den verschiedenen Bezirken gegen die Candidaten der Fortschrittspartei für Simson und den Grafen Schwerin zu stimmen, so daß wohl eine ziemlich große Zersplitterung der Stimmen zu erwarten ist. (K. Z.)

Greiffenberg, 23. Aug. [Verhaftung.] Gestern Abend traf hier die telegraphische Nachricht ein, daß unser seitheriger Kämmerer Elsner in Pest von der Polizei aufgegriffen worden ist und noch ca. 3400 Rℓ. bei sich gehabt hat. Seine jüngere Tochter, von welcher man annahm, der Vater habe sie bei Liegnitz oder in Breslau untergebracht, und nach deren Aufenthalt die K. Staatsanwaltschaft bisher vergebens geforscht, hat er mit sich geführt.

Karlsruhe, 22. August. [Die Spielpacht in Baden-Baden] mit Benazet ist nun definitiv bis 1870 verlängert. Bis dahin werden sowohl von Seiten der Administration als der Stadt und Regierung große Anstrengungen gemacht werden, um der Bäderstadt auch dann ihren alten Glanz und Ruf zu bewahren, wenn auch die Spielbank geschlossen ist.

Oesterreich. Wien, 25. Aug. [Verhandlungen mit den Czechen.] Der „N. fr. Pr." wird aus Prag telegraphirt: Es finden mit den altczechischen Führern Verhandlungen über den Eintritt der Abgeordneten czechischer Zunge in den Reichstag statt. Die Verhandlung hängt mit den Vorbereitungen des Freiherrn v. Beust zur Bildung eines cisleithanischen Ministeriums zusammen, das bei Wiedereröffnung des Abgeordnetenhauses bereits installirt sein soll.

Frankreich. Paris, 24. Aug. [Der Kaiser] soll beabsichtigen, sich auf eine Einladung des Königs der Belgier von Französisch-Flandern aus „incognito" nach Brüssel zu begeben.

— [Neue Unanständigkeit der Ausstellungs-Commission.] Im Ausstellungs-Palaste herrscht seit heute Morgen große Aufregung. Man hat nämlich alle Kaffeehäuser, Restaurationen und Bierbrauereien gezwungen, die Stühle, die sie vor ihren Etablissements aufgestellt haben, hinwegzuräumen. Die kaiserliche Ausstellungs-Commission hat in ihrer Sucht, aus Allem Geld zu machen, das Recht, Stühle im Innern des Palastes aufzustellen, an einen Spekulanten vergeben, der dieses Recht nun auch auf den Platz ausdehnt, welcher sich vor den genannten Etablissements befindet. Diese haben in ihren Contracten die jedenfalls verzeihliche Dummheit gemacht, sich nur das Recht vorzubehalten, Tische vor ihren Anstalten aufzustellen. Die Commission nahm zuerst Partei für die Kaffeehäuser, aber der Spekulant wandte sich an die Gerichte, gewann seinen Prozeß in doppelter Instanz und brachte heute das Urtheil zur Ausführung. Die Entrüstung darüber ist ungewöhnlich. Ein großer Theil der Vorwürfe, welche man der Commission macht, fällt natürlich auf die Regierung zurück, da sie es ist, welche die Leitung der Ausstellung solchen Leuten übergeben hat. Unter den Besitzern der Kaffeehäuser, Restaurationen und Bierbrauereien, von denen viele in Folge der harten Bedingungen, welche ihnen die kaiserliche Commission auferlegte, am Bankerott angelangt sind, herrscht unbeschreibliche Aufregung. Sie wollen ihre Anstalten schließen; 800 Kellner sind übrigens bereits entlassen worden, da in Folge der Unterdrückung der Stühle nur noch wenig verkauft werden wird, denn bei der drückenden Hitze wird Niemand sich in das Innere der Etablissements einsperren wollen. Was die Wuth der Genannten noch erhöht hat, ist, daß die kaiserliche Commission jetzt von ihnen auch das Eintrittsgeld verlangt; sie will nämlich, daß sie jedes Mal, wenn sie oder ihre Angestellten ein- oder ausgehen, durch das Tourniquet passiren, d. h. einen Franken bezahlen. Für einzelne Cafés und Restaurants beläuft sich die tägliche Ausgabe auf Hunderte von Franken.

Provinzielles.

Königsberg, 26. Aug. In der gestrigen Versammlung der conservativen Wähler mehrerer Bezirke war der Hospitaldirector Bandisch einer der bedeutendsten Redner. Er sagte unter Anderem: „Gott hat die kriegerische Lust in das Herz des Preußenvolkes gelegt. Der alte Fritz pflegte, wenn es galt eine Sache gründlich zu untersuchen, stets einen General zu schicken. Die alten Preußen, die mit dem Bären um die Höhle und mit dem wilden Schweine um die Eicheln kämpften, haben keine Steuern gebraucht; der Fortschritt aber erfordere Geld, und dieses finde sich auch bei gehöriger Sparsamkeit. Statt einen Demokraten zu wählen, solle man lieber eine Drehorgel erfinden, die bei jedem Ja der Regierung Nein und umgekehrt sage. Die Jugendgeschichte des Generals Vogel v. Falckenstein wurde von ihm mit dramatischer Lebendigkeit geschildert, auch die Thätigkeit des Generals als Maler, und somit als Arbeiter, hervorgehoben, und nach einer Schilderung seiner sonstigen Thaten der Vergleich mit Hoverbeck gezogen, der eben nur sein Feld zu bauen verstände, alles Uebrige höchstens aus den Büchern habe. Auch er, der Redner, habe Schulen besucht, könne jedoch aus eigener Erfahrung nur dem Volkssprüche beipflichten: „Gelehrte, Verkehrte."

(K. n. Z.)

Vermischtes.

Wien, 25. Aug. [Mordversuch.] Gestern Abend schoß ein Soldat in der hiesigen Heumarkt-Kaserne sein Gewehr auf seinen Vorgesetzten, einen Corporal, ab. Der Corporal stürzte schwergetroffen nieder, befindet sich jedoch noch am Leben. Der Soldat soll die That in heftiger Aufregung über eine empfangene Züchtigung verübt haben.

— [Le terreur Prussienne à Francfort.] Die Freundschaft zwischen Alexander Dumas und dem Hofe von Hietzing hat die längste Zeit gedauert. Dumas, der sein Honorar für seinen in der „Situation" jetzt begonnenen Roman, „Der preußische Schrecken", im Voraus erhalten, hat sich die Sache leicht gemacht und ganze Spalten verschiedenen Reisebriefen über Preußen und Deutschland entlehnt, die im vorigen Jahre von einem ungenannten Verfasser im „Temps" veröffentlicht worden waren. Die geprellte Redaction des Welfenblattes weigerte sich, als sie dahinter kam, dem Autor fernere Correcturbogen nach Trouville zu senden, etwas, das Dumas als sein Recht reclamirt. Beide Parteien drohen sich so gegenseitig mit einem Prozesse, der pikante Enthüllungen verspricht.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Grangemouth, 22. Aug.: Carl Richard, Kräft; — in Hull, 22. Aug.: Mary, Witten; — in London, 24. Aug.: Herald, Geddies; — in Peterhead, 21. Aug.: Boyne, Fowler.

Meteorologische Depeschen vom 27. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,4	13,8	SO	mäßig	trübe.
7	Königsberg	337,3	13,4	O	schwach	heiter.
6	Danzig	337,3	14,6	SW	still	wolkig.
7	Cöslin	336,4	14,4	Windstille		trübe.
6	Stettin	337,1	14,2	ONO	schwach	trübe.
6	Putbus	335,0	12,1	N	schwach	heiter.
6	Berlin	335,9	13,5	NW	schwach	heiter.
6	Köln	333,4	17,0	SW	schwach	heiter.
6	Flensburg	337,0	11,8	Windstille		wolkig.
7	Petersburg	339,6	10,3	Windstille		heiter.
6	Helder	336,8	13,7	NNO	schwach	bewölkt, Regen.

Voß im Lande Hadeln.

Da wo die Fluthen der Nordsee gegen die Elbemündung drängen und dieser Strom sein letztes Nebenflüßchen aufnimmt, das braune Moorwasser der Medem, liegt, von Meer und Fluß angeschwemmt, das Marschland Hadeln, und Otterndorf darin, ein altmodisches, aber trauliches Landstädtchen, an seinen beiden Enden mit festen Bogenthoren verwahrt, über welchen das Stadtwappen prangt, der sächsische Rautenkranz unter einer Fischotter.

Dieses Städtchen, in Jahrhunderten ungenannt und seine Denkwürdigkeiten nur nach Stürmen und Sturmfluthen zählend, genießt deßungeachtet einer Auszeichnung, auf die es stolz sein wird, so lange seine Dämme stehen und die sturmvolle Nordsee noch nicht das letzte seiner Häuser verschlungen hat. Otterndorf nämlich hat ein altes Gymnasium, und als Rector an diesem Gymnasium hat J. H. Voß die Uebersetzung der „Odyssee" vollendet und einige seiner schönsten Idyllen gedichtet. Das Rectorhaus ist noch heute dasselbe, welches der alte behagliche Poet mit seiner kleinen hausmütterlichen Ernestine bewohnt hat. Auch die Laube des Gartens, dicht an der Medem, die er eigenhändig gepflanzt, grünt noch. Die Otterndorfer wissen es noch heute zu schätzen, daß sie einen so berühmten Mann in ihren Mauern gehabt, und erzählen eine Menge Geschichten von ihm, obwohl nur wenige mehr leben, die ihn als Kinder gekannt haben.

Die Familie Voß wurde schon damals von den Hadelnern hoch gefeiert und in Ehren gehalten, so daß sie sich der vielen Einladungen, die von allen Seiten an sie ergingen, kaum erwehren konnte, obwohl es die knappe Rectorsbesoldung von 300 Rℓ., womit sich kein Aufwand machen ließ, gebieterisch forderte. Trotz dieser Kärglichkeit des Lebens verlor Voß niemals den Muth, und seine Freunde und Bekannten waren entzückt von der Liebenswürdigkeit des Dichters und seiner Gattin, namentlich aber von dem unverwüstlichen Humor und Herzensfrohsinn, worin es Eines dem Andern zuvorthat.

Inzwischen blieben 300 Rℓ. trotz allen Humors — eben nur 300 Rℓ.! Und als das Ehepaar eines Tages daran dachte, die vielen Einladungen und Ehrenschmäuse mit einer großen Generalfête zu erwidern, da ließ Mütterchen Ernestine schier den Muth sinken. Es fehlte eben an Allem. Da waren keine Teller da, keine Gläser, keine Stühle — sie erkannte ihr Hauswesen in seiner ganzen Blöße. Doch Vater Voß war auch ein practischer Homeride. Er wußte sich zu helfen wie im Homer'schen Naturzustande. „Nur nicht gleich den Kopf verloren, Ernestinchen; haben wir keine Teller, so mache ich's wie mit den Büchern und lasse eine Anzahl zur Ansicht kommen; fehlen uns die Gläser, so habe ich noch viel Schöneres, denn der große Göttinger Pokal soll dafür kreisen. Es hat der ganze unsterbliche „Hainbund" daraus getrunken: Stollberg und der liebe Hölty, Miller, Leisewitz und Hahn, ja selbst der klassische Balladensänger Bürger. Wenn solche gottgeweihte Lippen ihn berührt haben, so sind unsere guten Hadelner über die Maßen geehrt, gleichfalls daraus zu trinken. Nun aber die Stühle — das ist ein fataler Punkt." — „Dafür weiß ich Rath", entgegnete Ernestine, „wozu könnten deine alten, dickbäuchigen Folianten besser benützt werden, als Sitze daraus zu bauen." — „Bravo, Bravissimo, weisestes Hausmütterchen!" rief Voß, „das ist ja ein prächtiger Einfall! Unsere gewichtigen Hadelner sollen sich einmal mit allen Leibeskräften auf die alten Klassiker werfen." — Jubelnd ward nun in solcher Weise der Festtisch zugerichtet, und rings an den Wänden wurden aus all der griechischen und römischen Weisheit in Pappe und Schweinsleder für die ehrenwerthen Hadelner Divans, Sophas und Sessel aufgebaut. Und die Fête fiel klassisch aus. Mütterchen Ernestine zeigte sich als die perfecteste Köchin von der Welt, und Vater Voß ließ im Pokal den Rheinwein kreisen und war so unerschöpflich im Erzählen der derbsten und muntersten Schnurren, daß das kleine Rectorhaus in seinen Grundfesten von homerischem Gelächter erdröhnte. Aber es sollte noch in ganz anderer Art erschüttert werden. Manch glattlederner Folioband hatte sich nach und nach verschoben, mit einem Male brach ein ganzer Bücherthron unter dem dicken, kugelnden Schultheiß zusammen, und das unbändigste Lachen verhinderte lange die Hadelner, ihre gefallene Größe wieder aufzurichten. Es blieb nicht bei diesem einzigen Falle. Bald hatte der Schultheiß die Genugthuung, mehrere der Lacher selbst wieder auslachen zu können. Bauern haben ein Gedächtniß für solche derb-komischen Abenteuer, und die Hadelner kennen noch heute diejenigen Familien, deren Großväter bei „Vossens" zu Boden gepurzelt. Alle aber waren einstimmig der Ansicht, solch einen prächtigen Tag lange nicht erlebt zu haben; dergleichen könne nur ein Poet schaffen, und es sei wirklich eine schöne Sache um diese Gottesgabe.

So waren Beide förmlich die Lieblinge der Otterndorfer geworden, und Voß hatte schon manche einträglichere Stelle ausgeschlagen, weil ihm solch allgemeine Liebe gar zu wohl that. Endlich aber war es das böse Marschfieber, welches schon nach mehrjährigem Aufenthalte die beiden Gatten heimsuchte. Zwar Voß selbst — eine Kernnatur, wie er war — hätte auch diese Trübsal mit in den Kauf genommen. Aber seine Ernestine siechte merklich dahin. Da endlich war er auf Aenderung bedacht. Und als gleichzeitig, durch Stollberg angeregt, ein Ruf als Rector nach Eutin an ihn erging — nach Eutin, wo er seinen Freund um sich haben konnte, und Quellen und Hügel und einen Süßwasser-See und erdbeerdurchwürzte Buchenwälder, kurz, den ganzen Schauplatz seiner künftigen „Luise", nach Eutin, wo die Marsch-Aerzte selbst seinem armen Weibchen Genesung prophezeiten — da war der Würfel gefallen! Die Stunde der Trennung schlug, Otterndorf sah den berühmtesten seiner Rectoren aus seinen alten Stadtmauern ziehen. Er zog fort unter das rothe Ziegeldach in Eutin, das heute noch steht, ein Denkmal, wie zufrieden und anspruchslos ein deutscher Dichter vor hundert Jahren gelebt. Die modernen Genies brauchen oder fordern mehr — um weniger zu leisten.

(F. Kürnberger i. d. „N. fr. Pr.")

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Emilie** mit Herrn Dr. **Hiller** in Dirschau beehrt sich hiemit, statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen (5407)

R. Simson geb. Albu.

Elbing, den 26. August 1867.

Heute, Dienstag, den 27. August, früh 7 Uhr, entschlief nach langem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter und Schwester,

Frau **Caroline Schoeler,**
geb. **Schoeneich,**

im Alter von 64 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. d., früh 8 Uhr, in Lindenberg statt. (5403)

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule soll zum ersten October cr. die neuerrichtete Stelle eines dritten evangelischen Elementarlehrers besetzt werden, welche mit einem Jahresgehalte von 200 Rthlr. (incl. Entschädigung für Wohnung und Brennmaterial) dotirt ist.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Befähigungs- und Führungszeugnisse bis zum 10. September cr. bei uns melden.

Neustadt, W/Pr., den 23. August 1867.

(5332) **Der Magistrat.**

Pillath.

Edictalcitation.

Die verehelichte **Hoge, Heinriette** geborene **Niemuth** in Kamlau hat gegen ihren Ehemann, den frühern Weber **Carl Hoge** in Kamlau wegen böslicher Verlassung die Ehescheidungs-Klage angebracht.

Da der Aufenthalt des Carl Hoge unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, in dem zur Klagebeantwortung auf

den 18. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

hieselbst an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Polko** anstehenden Termine zu erscheinen, widrigenfalls er der in der Klage vorgetragenen Thatsachen und des darauf gegründeten gedachten Ehescheidungsgrundes für geständig erachtet und demzufolge seine Ehe mit dem klagenden Theile getrennt und er als allein schuldiger Theil in die gesetzliche Ehescheidungsstrafe verurtheilt werden wird.

Neustadt in W.-Pr., den 19. August 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung. (5329)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Handelsregister eingetragen:

a. daß der Kaufmann **Julius Gustav Kelm** zu Thorn für seine Ehe mit **Auguste Maria Feldt** durch Vertrag vom 20./21. Mai 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat;

b. daß der Kaufmann **Joseph Cohn** zu Thorn für seine Ehe mit **Jeanette Moses** durch Vertrag vom 6. Mai 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat;

c. daß der Kaufmann **Albert Abraham (Eisig) Cohn** zu Thorn für seine Ehe mit **Sophie (Sara Golde) Goldbaum** durch Vertrag vom 22. Juli 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles was die Braut in die Ehe bringt und während derselben durch Erbschaften, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Natur des gesetzlich Verbehaltenen haben soll.

Thorn, den 21. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5328)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent.

den 12. August 1867, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Neumann** zu Berent ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **16. Juli cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Neubaur** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Goeritz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4873)

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser*)** des Zahnarztes Dr. J. G. **Popp** aus Wien mit dem größten Erfolge gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire, da ich von dessen Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß Miklos. (4965)

Dr. J. Fetter m. p.

*) Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann.**

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**
2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;
3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;
4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;
5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**
6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;
7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;
8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;
9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;
10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;
11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c. 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Elbing — Westpreußen.

Dresdener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Dresden.

Herrn Kaufmann und Gastwirth **Theodor Szczodrowski,** Dirschau, haben wir eine Agentur obengenannter Gesellschaft übertragen.

Königsberg, den 26. August 1867.

Die General-Agentur.
Adolph Genske.

Auf Grund vorstehender Anzeige empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen (5337)

die Agentur.
Theodor Szczodrowski.

Dirschau, den 26. August 1867.

Im Verlage von J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (5397)

Schnellste und **sicherste**
Selbsthilfe
bei
Cholera-Anfällen

durch rasche Schweiß-Erzeugung ohne Medicamente vornehmlich durch das leicht zu construirende

Hausdampfbad

nach den bei mehreren Cholera-Epidemien erprobten Kurerfolgen dargestellt von Hofrath Dr. J. Steinbacher, Director der Naturheilanstalt Brunnthal bei München.

Mit 5 erläuternden Holzschnitten und 10 Krankengeschichten

gr. 8. brosch. Preis 57 kr. rhein. oder 18 Sgr.

Vom
2. bis 14. Septbr. d. J.

Ziehung der letzten und Hauptklasse der Hannoverschen Lotterie. Haupttreffer

ev. 36,000 Thlr.

Kaufloose hierzu empfiehlt
1/1 à 29 Rthlr. 20 Sgr., ½ à 14 Rthlr. 25 Sgr., ¼ à 7 Rthlr. 12½ Sgr.

Bernh. Tobias,
(5001) große Elbstraße No. 2, Altona b. Hamburg.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke.

Ein günstiger Einkauf ermöglicht es mir, **Cuba-Brasil**-Cigarren mit Ambalema-Deckblatt von feiner piquanter Qualität zu dem äußerst billigen Preise von Thlr. 12½;

Carmen-Brasil rein u. wohlschmeckend zu Thlr. 10½;

Havanna-Seedleaf-Brasil-Cigarren von gleicher Qualität zu Rthlr. 9½ das Tausend abzugeben. Bei Abnahme von 5 bis 10/10 Kisten à Mille ½ Thlr. billiger. Die Vorräthe sind nur gering und dürften daher bald vergriffen sein.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke.

(Nicht zu verwechseln mit der Firma: **Emil Rovenhagen,** Langgasse.) (4862)

J. Pintus & Co.,
Brandenburg a/H. u. Berlin,

empfehlen ihr vollständiges Lager sämmtlicher **landwirthschaftlicher Maschinen,** als: **Locomobilen, Dampf- und Breit-Dreschmaschinen, Teigknetmaschinen, Lohmühlen, Rindenschneider** 2c. 2c. **Stationäre Dampfmaschinen** von 2 bis 50 Pferdekraft. **Einrichtungen für Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Mahl- u. Schneidemühlen, Druck-, Sauge- und Centrifugal-Pumpen,** so wie **Eisenguß** zum billigsten Preise. (4507)

Edamer, Holländischen Süßmilch-, echten und bayerischen Schweizerkäse Limburger Sahnen-, grünen Kräuter- und Werderkäse empfehlen in vorzüglichen fetten Sorten

Ruhnke & Soschinski, Breitgasse No. 126.

Matjes-Heringe in vorzüglich schöner und haltbarer Qualität empfehlen in kleinen Gebinden und einzeln zu billigen Preisen

Ruhnke & Soschinski,
(5396) Breitgasse No. 126.

Bergmann's Zahnseife und Pasta,

anerkannt das vorzüglichste Mittel zur Reinigung und dauernden Erhaltung der Zähne und zur Beseitigung der Zahnschmerzen, in Töpfen à 3 und 6 Sgr., in Packeten à 5 und 10 Sgr. empfiehlt

Albert Neumann,
(4617) Langenmarkt No. 38.

Malakoff-Essenz.

Vorzüglich gegen die Cholera.

Die von mir allein erfundene **Malakoff-Essenz** empfehle ich zur Selbstfabrikation des auf dem Continent so sehr beliebten Malakoff den Herren Spirituosen-Fabrikanten. (4850)

Anleitung zur Fabrikation erfolgt gratis.

Berlin. **Adolph Küas.**

Dr. Breslauers
IDIATON,

concessionirtes u. appr. anerkannt bestes Mittel gegen jeden **Zahnschmerz.**

Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei

Albert Neumann,
(4616) Langenmarkt No. 38.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon,** französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** 2c. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Rentable Käufe!!

1) Ein prächtiger Landbesitz, 1/16 Meile vom Eisenbahnhofe mit ca. 2½ Hufe culm. Werderboden (1. u. 2. Klasse), einschließlich 22 Morgen bester Kuhwiesen; massiv, geräumig und herrschaftlich eingerichteter Wohnhof, gute Wirthschaftsgebäude, feste Hypothek, ist wegen Altersschwäche des Besitzers mit voller Ernte, kräftigem Inventar, für den soliden aber festen Preis von 13,000 Rthlr. bei einer Anzahlung von 4- bis 5000 Rthlr. zu verkaufen. Der Acker liegt in einer Flur, ist vor Ueberschwemmung geschützt, also von Damm- und sonstigen Lasten frei.

Ein sicherer Käufer kann zu einem Theil auch pup. sichere Documente in Zahlung geben.

2) Eine Besitzung in ähnlicher Lage, mit ca. 2 Hufen culm. ebenem und fruchtbarem Boden, guten Gebäuden, hart an der Eisenbahn, ist mit vorhandenem guten Inventar, voller Ernte, für 12,000 Rthlr. bei 4000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen, auch auf ein hiesiges Haus oder eine kleine ländliche Besitzung in der Nähe von Danzig, jedoch immer bei einer kleinen Baarzahlung von mindestens 1000 Rthlr. zu vertauschen.

Außerdem sind Grundstücke, größer und kleiner, so wie deren speciellere Verhältnisse zu erfragen durch (5388)

A. Bäcker, Pfefferstadt No. 37.

Zwei Kettenhunde, groß, stark und auch böse, sind gegen eine Entschädigung von einem Thaler pro Stück ohne Kette bei **G. Schrödter, Neumünsterberg, zu haben.**

Reichstagswahl.

Mit Rücksicht auf die am 31. d. M. stattfindende Wahl zum Norddeutschen Reichstage laden wir diejenigen unserer geehrten Mitbürger, welche die Wiederwahl

des Herrn Justizrath
Dr. Martens

zu unterstützen geneigt sind, zu einer Besprechung (5402)

Mittwoch, den 28 August,
um 7½ Uhr Abends,

im Schützenhause ergebenst ein.

Das Comité der freien Vereinigung für die Wahl zum Norddeutschen Reichstage.

Guten Futterhafer

offeriren (5400)

Haaselau & Stoppe.

Eine große noch sehr gute Drehorgel mit den schönsten Tanzstücken, welche erst 4 Jahre gespielt wird und sich für offene Locale zur Abhaltung von Tanzmusik eignet, so wie ein Lyra-Stahlglockenspiel ist **geschäftsveränderungshalber** billig zu verkaufen. Auch beabsichtige ich mein hier auf dem Heumarkt stehendes Riesen-Caroussel zu verkaufen. Preise und nähere Bedingungen können von mir bis spätestens den 31. d. Mts. persönlich entgegengenommen werden. (5349)

R. Indinger, Caroussel-Besitzer, z. Z. auf dem Heumarkt.

Mein Rittergut Kammienitza, 6 M. von Danzig, von einer im Bau begriffenen Chaussee durchschnitten, fast 20 Jahre in meiner Hand, mit e. Areal v. 3400 M. Morg., Brennerei u. Ziegelei, will ich bei geordneten Hypotheken bei e. Anzahlung von 28 Mille entweder im Ganzen oder in Vorw. à 1500, 1000, 600 u. 300 Morg. getheilt verkaufen. — Selbstkäufer sowohl für das Ganze als d. Theilstücke erfahren d. Nähere auf portofreie Anfr. unter meiner Adresse.

Kammienitza bei Sierakowitz.

(5280) **C. Moeller.**

Umzugshalber ist 1. Damm No. 7, 2 Treppen hoch, gut erhaltenes mahagoni, birkenes und fichtenes Mobiliar, Oval- und Pfeilerspiegel mit Goldrahmen und Marmortisch, ein kleiner Bronce-Kronleuchter 2c. aus freier Hand zu verkaufen und von 10 Uhr Morgens ab anzusehen. (5291)

Mehrere recht schwere fette Ochsen stehen zum Verkauf bei (5405)

G. Schrödter, Neumünsterberg.

Gegen 20 Procent Provision

werden für eine alte, sehr solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft thatkräftige Agenten sowohl in den Städten wie auf dem Lande zu engagiren gewünscht, und **Jedermann** für eine einzelne Versicherung eine Provision von **15 Procent** zugebilligt. Offerten wolle man franco unter Litt. L. R. 35 Danzig, poste restante, einreichen.

Respectablen Herren

könnte ein K. Beamter, Rathgeber und Vermögensverw. mehrerer sehr bemittelter **Damen, gute Heirathspartien nachweisen.** Adr. Z. B. 22 fr. post. rest. Berlin. (5334)

Ein ordentl. anständiges Mädchen vom Lande (Gastwirthstochter), welches die Schneiderei erlernt hat und die Fähigkeiten besitzt, einem Geschäft vorzustehen, wünscht zum 1. Octbr. eine Stelle im Laden, Destillation oder Restauration. Adressen werden unter No. 5391 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

In unserm Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft kann ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen bei vollständig freier Station sofort placirt werden.

N. Krüger & Sallbach,
(5371) Elbing.

Ein Eleve aus guter anständiger Familie wird für die Landwirthschaft gesucht. Zu melden Langenmarkt No. 8 bei Herrn S. a Porta, Mäkler **König.** (5401)

Ein anständiges junges Mädchen, d. d. Wirthschaft und Handarbeit versteht, findet sofort eine Stelle. Näheres Frauengasse No. 3, 1 Tr.

Für einen jungen Mann, beider Landessprachen mächtig, mit schöner Handschrift, wird eine Lehrlingsstelle im Comtoir eines Speditions- oder größeren Handlungs-Geschäfts gesucht. Gefäll. Offert. werd. unter Chiffre T. N. poste restante Thorn erbeten. (5335)

Ein **Commis** (Galanterist) findet vom 15. Septbr. oder auch früher eine Stelle bei

Nathan Goldstandt
(5270) in Loebau W/Pr.

Gruß an die Künstlerin!

Mag denn der Blüthenhauch der Poesie
Auch Deine Stirne wie ein Zephyr küssen;
Ruhmvoll und duftig Lorbeer Dir erblüht,
In Danzig, wo wir freudig Dich begrüßen.
Es eint bei Dir Humor sich und Gemüth,
Natur und Kunst fast wunderbar. Wir wähnen
Ergötzt zu sein — der Augenblick entflieht —
Und von den Wimpern perlen Wehmuthsthränen.
Für Dich ist, was Du schnell und kühn erstrebt,
Ein Lorbeerkranz Beweis des höchsten Lohnes;
Laß uns den Trost, im Angedenken lebt
Dein „Nand'l", „Galathe", „Therese Krones."

R. D.

Hiermit sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, etwaige Schulden, die auf unsern Namen gemacht werden, nicht zu honoriren. Der Opticus **C. Müller**
(5405) und Frau.

Dem Geburtstagskinde in der Mittelstraße ein donnerndes Hoch, daß ganz Weichselmünde kracht. (5379)

№ 4390 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.